

ER!

lung.
möglich.

TER

nerstag
lt unter
spieler.

66

onellen Stoff
pfeilige Spina
eben gerichtet,
den Haupt-
sch, Karl
Lern, Sotte.
ergelüht
tums.

arina II.

ma Kath.
ilino Ren-
lifer.
tunkf.

beiterverein
t. Paulus.

te abend 8 1/2 Uhr:
standsführung.
Rode, Kaplan.

der Kinderreichen
W o o l t.

Mitglieder werden
saufmerksam gemacht,
die Rastoffliste nur
Tage und zwar bis
1. Sept. bei unserm
Vorstande einreichen
in Weierstraße 13,
Bett. 18 müssen sich
Mitglieder melden, aus
die sich zur Zeit in
Kette bei den Ver-
leuten haben ein-
lassen. 25991
Der Vorstand.

Sum 1. September
verlängert

ädchen
nge oder halbe Tage
Bismarckstr. 23.

icht zum 1. Sept. ob.
lter, städtiges

ädchen
nhaushalt, wenn
in auswärts.
Regulierung und Be-
ruch angeordnet. In
arch Geschäftsfelle.

um 1. Oktober
geres

ns Mädchen
de Hausarbeit.
Franz J. Bosch,
Rhebe.

ine Aliborno
menuhr

band auf dem Weg
Realgymnast. Bei
bis Göttingen
verloren. 25991

0. - Mari
gen, der mit der
gekauft haben.
ausg. 25991,
Speel.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 30,00 M., von der Ge-
schäftsst. abgeholt 28,00 M., durch die Post bezogen 30,00 M.
monatlich. Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertagen.
Geschäftsstellen: Bocholt, Rheine, 6 (Fernsprecher 92),
Rheine: J. Heinrichs, Anholt: W. Welling.

Rheider Volkszeitung
Anholt-Isselburger Zeitung
Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einzeile der 20 Millimeter breite,
1 Millimeter hohe Raum 1,00 M., Anzeigefläche 1,20 M., Zeit-
anzeigen das Millimeter 3,00 M. Hierfür der jeweilige
Zuschlag. Anstufung u. Angebotsgeb. 1,50 M. Bei Abgabe-
gebung, Konturform usw. wird d. bewilligte Nachschlag hinzugefügt.

Amstlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern u. Ämtern des Kreises Borken.

51. Jahrgang

Mittwoch, den 30. August 1922

Nummer 212

62. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Erste öffentliche Versammlung.

München, 28. August 1922.

Unter gewaltigem Andrang fand heute nach-
mittag 4.30 Uhr die erste öffentliche Versammlung
statt. Nach kurzen Begrüßungsworten des Präsi-
denten des Lokalkomitees Stadtrat Rauch nahm
der Präsident Dr. Adenauer das Wort zu der
Eröffnungsansprache

In der er u. a. erklärte:
Wir sind zusammengekommen, um öffentlich
Zeugnis abzulegen für unseren Glauben, um un-
sere Treue und Anhänglichkeit an die Kirche zu
bekunden, um Stärke und Trost zu suchen im
gemeinsamen Bekenntnis, um unsere ganze aus-
reißenden Tüchtigkeit, unsere Kraft zur Verfügung
zu stellen für unser armes, gequältes, deutsches
Volk!

Man hat das deutsche Volk ausgehungert und
zu Boden geworfen. Von dem zusammenge-
brochenen hat man ein Schuldbekenntnis erpreßt,
ihm Bedingungen auferlegt, die seine nationale
und staatliche Existenz vernichten, seine Wirtschaft
zerstören, Millionen einem langsamen Tode preis-
geben, den Rest in unerträglicher Knechtschaft und
Sklaverei halten. Eine fürchterliche Schuld, die
Verantwortung für ein namenloses, materielles
und moralisches Elend haben seine Urheber auf
sich geladen. Die Katholiken Amerikas, Belgiens,
Englands, die Katholiken der ganzen Welt, alle,
die sich noch zum Namen Christi bekennen, alle,
die beschwören: Ich heiße! Seid eingedenk eures
katholischen Glaubens, eures christlichen Namens.
Verhelft das Sterben eines Volkes von sechzig
Millionen!

An die französischen Katholiken wende ich mich
noch ganz besonders: Frankreich martert, Frank-
reich quält uns, auch uns, eure Glaubensbrüder.
Kommt zu uns, ihr französischen Katholiken, laßt
uns einen Weg suchen, der unseren beiden Län-
dern hilft!

Das ungeheure materielle Elend des deutschen
Volkes hat ein ungeheures moralisches Elend ge-
boren! Erst jahrelang die Last und der Hunger
des Krieges. Das Ende des Krieges kam, aber
kein Ende der Not und kein Frieden. Wir hungern
und verelenden weiter noch schon wiederum vier
lange Jahre. Verzweifelt fragen wir uns jeden
Tag: Was soll morgen werden, wie werden wir
uns, unsere Kinder sättigen und kleiden?

Dabei keine Hoffnung auf Besserung, keine
Aussicht auf eine glücklichere Wendung!
Kann es da wundernehmen, wenn das Volk
in diesem sich täglich wiederholenden ausfallslosen
Kampfe gemitet und unterliegt?
Materialismus. Unmoralität, Autoritätslosigkeit,
das sind die Krankheiten, die unser Volk in
größtem Ausmaß befallen haben.

Sobald sprach Redner über die Lage der
deutschen Katholiken im staatlichen Leben, wo man
im Hinblick auf die früheren Verhältnisse einen
entschiedenen Fortschritt verzeichnen könnte. Alle
Katholiken mühten sich zusammenhalten im Kampf
gegen den immer mehr sich ausbreitenden Mate-
rialismus und zum Schutze des Christentums und
der christlichen Lebensauffassung.

Nachdem der allseitig große Beifall, den die
Eröffnungsrede hervorrief, verklungen war, richtete
Präsident Dr. Adenauer an den Erzbischof von
München die Bitte, einige Worte an die Ver-
sammlung zu richten und ihr den bischöflichen
Segen zu erteilen. Mit enthusiastischem Beifall
empfangen, besieg Se. Eminenz Dr. Faulhaber
die Rednertribüne.

Kardinal Dr. Faulhaber sprach dann über den
Verlauf der Bischofskonferenz in Fribourg und die
kritische Lage der Presse.

Darauf verbreitete sich Vater Appert S. J.
(München) über die religiöse Sehnsucht der Zeit
und die katholische Kirche. Sein Vortrag gipfelte
in den Sätzen: Wir verlangen nach Gott, weil
wir nach ewigen unvergänglichen Dingen streben,
weil wir etwas Gewisses, Unverwundbares suchen
und weil wir nach Schönheit, Frieden, Ordnung
und Einheit suchen. Unsere heutige Sehnsucht
nach Gott kann also nicht gestillt werden, außer in
Gott. Die katholische Kirche ist allein in der Lage,
diese Sehnsucht nach Gott in uns zu stillen.

Nachdem die Versammlung dem Redner durch
lebhaften Beifall ihren Dank abgestattet hatte,
verlas Präsident Dr. Adenauer folgendes:

Telegramm:

Zum Zeugnis allgemeiner und größter Freude
über die zum katholischen Rheinland und seiner
Metropole Köln mit der Billigung des Präsidiums
erwählte Ehre sendet erneut dem Katholikentag
in Bayerns Hauptstadt innigste Segenswünsche.

Kardinal Dr. Schulte, Erzbischof
von Köln.

Die Verlesung dieses Telegramms wurde mit
lebhaftem Beifall aufgenommen.

Darauf nahm Präst Alois zu Abwenstein zu
dem Referat

Der Missionsauftrag Christi

Das Wort. Der Missionsauftrag Christi an seine
Jünger umschließt die weltliche Fürsorge für die
Heiden und für die Christen, die äußere und
innere Mission. Redner verbreitete sich dann über
die hebräische Lage unserer Missionare in den
fernen Erdteilen. Wir verlangen für unsere
Missionare gleiches Recht wie für alle anderen
und für die hl. katholische Kirche die uneinge-
schränkte Freiheit, die Missionare im Weinberg
des Herrn zu verwenden, wo sie will!

Darauf gab Redner einen Überblick über die
Tätigkeit und die großartigen Erfolge der deut-
schen Missionare bei der Christianisierung der
hebräischen Länder. Besonders werden die Ver-
dienste des Franziskus-Xaverius-Ordens, des
Rindheit-Jesu-Ordens, der Missionsvereine
kath. Frauen und Jungfrauen, der akademischen
Missionsvereine und des Missionsvereins kath.
Lehrer und Lehrerinnen in der richtigen Weise
gewürdigt.

Sobald wird die Erfolge der Heilmisson
in der Diaspora einer eingehenden Erörterung
unterzogen. Redner schloß mit den Worten: Den
deutschen Katholiken ist die Rettung des Vater-
landes in die Hand gegeben, wenn sie sind im
Vollbesitz der Wahrheit und der Gnadenmittel.
Katholiken Deutschlands! Werbet fest im Glauben,
schützt den Glauben eurer Brüder und tragt den
Glauben hinaus in alle Welt — so wirkt ihr
am Aufbau Deutschlands und der Menschheit
und erfüllt zu eurem Teil den Missionsauftrag
Jesu Christi!

Nach dieser ebenfalls mit großem Beifall auf-
genommenen Rede wurde die Versammlung gegen
7.30 Uhr geschlossen.

Zweite geschlossene Versammlung.

Die zweite geschlossene Versammlung wurde
pünktlich um 10 1/2 Uhr vorwiegend vom Präsi-

dent Dr. Adenauer im Odeontheater eröffnet.
Nach einer Aussprache gelangte folgende, vom
Präsidenten und vom Generalkomitee vorgeschla-
gene Resolution zur einstimmigen Annahme:

Angelehnt der allgemeinen schweren Not muß
die Caritasgesinnung wieder Herzengut im ganzen
Volk werden und sich im täglichen Leben in den
Werken der Bruderliebe wirksam betätigen. Ins-
besondere fordert der Katholikentag zur Durch-
führung der Lebensmittelsammlung auf, um wenig-
stens den bitteren Hunger zu steuern und um
unsere Anstalten vor dem Zusammenbruch zu
retten. Es widerspreche dem Geiste Jesu Christi
wollte jemand durch Verweilen auf die Staats-
hilfe sich dieser ersten Pflicht entziehen. Wer
viel hat, gebe viel, wer wenig hat, gebe von dem
Wenigen gern.

Zur Pressefrage gelangte ebenfalls eine Ent-
scheidung zur Annahme, in der es als Schluß-
satz heißt: Die 62. Generalversammlung der Katho-
liken Deutschlands ruft die deutschen Katholiken
auf, unter allen Umständen ihre Presse weiter zu
erhalten und durch Inserate, Empfehlungen und
Mitarbeit zu fördern, damit sie ihre zeitgemäße
Aufgaben erfüllen und die katholische Weltan-
schauung in der Öffentlichkeit nachdrücklich ver-
treten kann.

Geheimrat Dr. Borck sprach sodann über
die päpstliche Frage. Solange Generalversam-
lungen der Katholiken Deutschlands bestehen,
haben sie sich immer mit der Lage des Heiligen
Vaters in Rom befaßt. Sie haben immer wieder
die Heiligung der Souveränität des Heiligen
Stuhles verlangt, welche für dessen Selbständig-
keit und für seine volle Freiheit und Unabhängig-
keit in der Regierung der Kirche eine absolute
Notwendigkeit ist. Die Erkenntnis, daß der Papst
nicht bloß aus religiösen, sondern auch aus po-
litischen Rücksichten frei und unabhängig sein muß,
ist in Italien in steigendem Maße durchgebrungen,
auch in der liberalen Presse und im Parlament.
Eine gewisse Wende in der Lage ist eingetreten,
nicht von Seiten des Staates Italien. Papst
Benedikt XV. hat aus dem Drange heraus, der
Welt den Frieden zu geben, einen bedeutenden
Schritt getan, der nach seiner Meinung im Wege
lag, indem er die strengen Bedingungen milde-
te, die den Besuchern katholischer Staatsoberhäupter
im Quirinal entgegenstanden. Das geschah in
der Enzyklika vom 23. Mai 1920.

Zum Schluß der Rede wurde eine Ent-
scheidung zur päpstlichen Frage einstimmig an-
genommen. Darauf verlas Sekretär Prosje-
leonsbacher über die katholische Jugendbewe-
gung in Deutschland.

Zwischen dem 14. und 20. Lebensjahre zählen
wir etwa 9000 000 männliche und ebensovielen
weibliche Katholiken in Deutschland; davon sind
die Hälfte der Jünglinge aus Jünglings-, Jugend-,
Burschen- und Mittelschülervereinen in 40 Bänden
und 6200 Ortsgruppen zusammengefaßt in dem
Düsseldorfer Verband katholischer Jugend Deut-
schlands und im dem Sportverband Deutsche
Jugendkraft. Hierzu gesellen sich in 3500 Ver-
einen die 575 000 Mitglieder katholischer Jung-
frauenvereinigungen.

Nach der Resolution schloßen sich Tausende
der Jugendverbände und Neudeutschlandbewegung an,
deren Tagungen und Burgfeste, Zeltlager und
Abzüge die öffentliche Aufmerksamkeit erregten.
Zu den 8000 Quädnorn-Anaben und Mädchen
in 527 Gauen kommen noch die Hochländer auf
der Unterelbe, die werktätigen Junghorner und
sonstige ältere Quädnorne. Die weibliche Studie-
renten Jugend sammelt Quädnorne, die Jugend-
abteilung des katholischen Frauenbundes und die
katholischen Schülervereine in Fühlung mit
den Mädchenkongregationen. Nach dem Vortrage
wurde eine Entschließung angenommen, in der
die Freude der Generalversammlung über das
frische Leben der kath. Jugend zum Ausdruck
kam. Damit schloß die 2. geschlossene Versam-
lung.

Die Botsprechungen in Berlin.

Berlin, 29. August. Wie bereits ge-
meldet, trafen gestern vormittag die Ministerprä-
sidenten der Länder unter dem Vorsitz des Reichs-
kanzlers zu einer Botsprechung, insbesondere über
die außenpolitische Lage, zusammen. Die Aus-
sprache über die außenpolitische Lage wurde ab-
geschlossen. Um 5 Uhr fand dann die ange-
kündigte Kabinettsitzung statt, in der die einzelnen
Resorts sich über ihre geschäftlichen Absichten
in bezug auf die wirtschaftliche und Lebensmittel-
lage des Reiches äußerten. Um 6 Uhr wurden
die Verhandlungen mit den Ministerpräsidenten
fortgesetzt, und zwar wurde in eine Aussprache
über die innere Lage, insbesondere die Wirtschafts-
und Ernährungslage eingetreten. In dieser
Konferenz haben zunächst die Ressortminister ge-
sprochen, wie der Reichswirtschaftsminister, der
Reichsarbeitsminister und Staatssekretär Steller
vom Reichsverkehrsministerium, die die von ihren
Resorts geplanten Maßnahmen darlegten. Dann
nahmen zunächst die Ministerpräsidenten der großen
Länder zu Wort. Die Konferenz dauerte bis in
die späten Abendstunden an und wird heute
fortgesetzt werden. Die meisten Ministerpräsidenten
bleiben auch morgen noch hier. Nur Graf Bergh-
feld ist heute abgereist, wird aber von Staatsrat
v. Meinel vertreten. Nach Beendigung der Aus-
sprache mit den Ministerpräsidenten wird das
Reichskabinet sich noch einmal abschließend mit
den einzelnen Maßnahmen zu beschäftigen haben.

Der Reichsernährungsminister hat die Ernäh-
rungsminister der Länder auf nächsten Montag
nach Hamburg zu einer Botsprechung der Ernäh-
rungslage eingeladen.

Was die parlamentarische Lage anbelangt, so
werden die Parteiführer von den Unabhängigen
bis zu den Deutschen Nationalen auf Donnerstag
abend 8 Uhr zu einer Aussprache mit der Reichs-
regierung in die Reichskanzlei gebeten werden, um
über die außenpolitische Lage und über die Maß-
nahmen zur Behebung der Wirtschaft- und Er-
nährungsnot unterrichtet zu werden. Bis dahin
hofft man auch in der Reparationsfrage Klarer
sehen zu können. An den Vorschlägen, die unsere
Delegation der Reparationskommission in Paris
unterbreiten wird, wird in den zukünftigen Res-
orts noch gearbeitet. Die Vorschläge werden
unsern Unterhändlern nach Paris nachgelandt
werden, so daß sie der Reparationskommission
noch rechtzeitig überreicht werden können. Die
Frage der Einberufung des auswärtigen Aus-
schusses, die der Abgeordnete Helfferich verlang-
te, steht noch dahin; sie wird vielleicht über-
flüssig durch die Aussprache mit den Parteiführern.

Das Gesetz zum Schutze der Republik.

Berlin, 29. August. Der Überwachungs-
ausschuß des Reichstages ist durch den Vorsitzen-
den auf Freitag vormittag einberufen worden, um
die Durchführung des Gesetzes zum Schutze der
Republik insbesondere die bayerische Angelegenheit
zu beraten.

Neue alliierte Kriegs- schuldbildigtenote.

Berlin, 28. Aug. Wie wir an zuverlässiger
Stelle erfahren, ist gestern in Berlin eine Note
eingegangen, die wieder einmal die Kriegsbe-
schuldigtenfrage aufrollt. In dieser Note drücken
die Alliierten ihre Unzufriedenheit über die an-
gebotene zu milden Urteile und über den Gang der
Verfahren vor dem Reichsgericht aus und behalten
sich die Möglichkeit vor, ihre Ansprüche in anderer
Weise zu wahren. Insbesondere wird darauf hin-
gewiesen, daß sie dem Verfahren vor dem deutschen
Gericht hinsichtlich des Abwesenheitsverfahren vor-
ziehen würden.

Man wird sich über diese Note, die zweifellos
auf französischen Antrieb hin abgefaßt worden
ist, umso mehr wundern müssen, als sie ähnlich in
Leipzig eine ganze Reihe zum Teil schwerer Ver-
urteilungen statgefunden hat. Auch haben sich

A dark, horizontal, textured strip, possibly a book binding or a piece of material, with a lighter, slightly curved edge on the right side. The surface appears rough and worn, with some visible fibers and a gradient of dark tones.

